

EINE CHRONIK DER TORNADO-ABSTÜRZE

10.12.04

Seit Einführung des Tornados Anfang der 80er Jahre sind mehr als 40 Bundeswehr-Maschinen dieses Typs abgestürzt, darunter auch zwei in unserer Region.

● 18. August 1998: Bei **Warching** (Landkreis Donau-Ries) stürzt nach einem Triebwerksbrand ein Tornado des Lechfelder Jagdbombergeschwaders 32 in ein Feld, etwa 300 Meter vom Ortsrand entfernt. Die Piloten retten sich angesichts der Explosionsgefahr kurz vor dem Absturz mit dem Schleudersitz. Beide werden verletzt.

● 25. August 1995: Bei **Babenhausen** (Unterallgäu) stoßen zwei Tornados des Jagdbombergeschwaders 34 aus Memmingerberg in der Luft frontal zusammen, stürzen ab und explodieren. Alle vier Besatzungsmitglieder können sich mit dem Schleudersitz retten. Einer der Männer wird verletzt.

● 19. Januar 1993: Bei **Wassertrüdingen** (Kreis Ansbach) stürzt ein Tornado aus Memmingerberg, der zusammen mit einer zweiten Maschine dieses Typs am Hesselberg unterwegs war, in ein Feld. Die Besatzung kann sich mit dem Schleudersitz retten, einer der

Männer wird verletzt. Durch die Wucht der Explosion beim Aufschlag wird in das sumpfige Gelände ein etwa sieben Meter tiefes, im Durchmesser zehn Meter großes Loch gerissen.

In jüngerer Vergangenheit macht ein Absturz in den USA in unserer Region von sich reden:

● Mai 2002: Nördlich des Luftwaffenstützpunkts **Holloman** im US-Staat New Mexico stürzt während einer Nachtflugübung eines der Tornado-Kampfflugzeuge der Bundesluftwaffe ab. Der Pilot, ein 37-jähriger aus Legau, kommt ums Leben, der Co-Pilot wird verletzt.

Die jüngsten dramatischen Fälle ereigneten sich in Norddeutschland:

● 21. April 2004: In der Nähe von **St. Peter-Ording** (Schleswig-Holstein) kollidieren zwei Luftwaffen-Jets und stürzen ab. Zwei Piloten sterben, die andere Besatzung rettet sich mit dem Schleudersitz.

● 27. Januar 1999: Nördlich von **Norderney** (Niedersachsen) stoßen zwei Tornados über der Nordsee zusammen: es gibt zwei Tote. Eine Besatzung kann sich retten. *AZ/dpa*